

# Anmeldungen zu den Meisterkursen

**Letzter Termin 15. September**

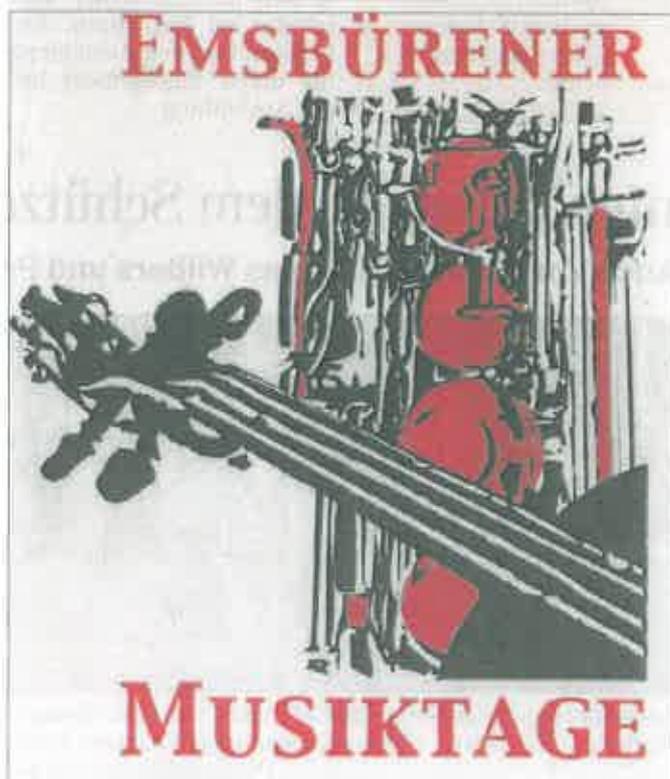
**EMSBÜREN.** Die Meisterkurse, die im Rahmen der Emsbürener Musiktage 2010 durchgeführt werden, finden vom 17. bis zum 24. Oktober 2010 statt. Das Anmeldeverfahren hat bereits begonnen.

Die Meisterkurse beinhalten täglichen Einzelunterricht bei den Professoren. Außerdem gibt es einen zusätzlichen Kammermusikdozenten. Dieser arbeitet mit Ensembles, die während des Kurses gebildet werden können. Schüler mit dem Studienwunsch Musik, Hochschulstudenten und Berufsanfänger bilden den Kreis der aktiven Teilnehmer für den traditionellen Meisterkurs der Holzbläser. Da die Teilnehmerzahl auf acht Instrumentalisten pro Fach begrenzt ist, ist ein intensiver Unterricht möglich. Zusätzliche Praxiserfahrung bietet

die Teilnahme an den Teilnehmerkonzerten.

Auch für dieses Jahr konnten die Organisatoren das eingespielte Dozententeam aus den Vorjahren gewinnen, welches aus einem Holzbläserquintett besteht. Auch das Zusatzangebot „Kammermusik“ hat sich mittlerweile fest etabliert. Sicherlich ist davon auszugeben, dass sich bereits jetzt viele Musikfreunde auf die Emsbürener Musiktage freuen und gerne dem hoch qualifizierten Nachwuchs lauschen werden.

**Anmeldeformulare** für die Meisterkurse sind unter der Homepage [www.emsbuener-musiktage.de](http://www.emsbuener-musiktage.de) zu erwerben. Anmeldeschluss ist der 15. September. Weitere Infos und Anmeldeformulare gibt es unter der Telefonnummer 0 59 03/93 05-130.



Datum: 10.10.10

## Überragende Konzerte

### Emsbürener Musiktage: Ein wundervolles Klangspektrum

Emsbüren (ab) - Vom 17. 10. (So.) bis 31. 10. (So.) halten die Emsbürener Musiktage ein facettenreiches Programm vor. Unter Freunden klassischer Musik finden sie großen Anklang und bilden den kulturellen Höhepunkt im Herbst.

In diesem Jahr gibt es gleich 2 Gründe zur Freude. Die Emsbürener Musiktage feiern das 35. Jubiläum und die parallel stattfindenden Meisterkurse wiederholen sich zum 10. Mal.

„35 für 35 - Musikspitze“, so lautet der Titel der diesjährigen Kunstausstellung. Der aus Emsbüren stammende und in- zwischen in ganz Deutschland bekannte Illustrator und Karikaturist Frank Hopmann ist nach fünf Jahren wieder zu Gast. Die Ausstellungseröffnung findet am 17. 10. (So., 11.30 Uhr) in der Ludjges-Realschule statt. Der Komplex ist zur Eröffnung persönlich anwesend. Musikalisch umrahmt wird die Ausstellungseröffnung von Bernhard Corbucci (Saxophon, Klarinette) und Christian Muche (Klavier).

An dem Sonntagabend um 20 Uhr werden die international renommierten Dozenten beim Dozentenkonzert in der Ludjges-Realschule wieder ihr Können unter Beweis stellen. Es stehen Werke von H. Duellius, T. Blumens, R. Schumann u. a. auf dem Programm. Das Gastkonzert mit dem Mozart Piano Quartet wird ein Höhepunkt in dieser Woche sein. Am 18. 10. (Mo., 20 Uhr) wird das Ensemble ein Konzert in der Ludjges-Realschule geben. Das wunderbare und einzigartige Repertoire der Gattung Klavierquartett erfährt durch das Mozart Piano Quartet ein neues Gewicht. Stilsittliche Differenzierung, ausgeleuchtete Kammermusikalische Durchdringung des Partitur sowie instrumentale Größe sind prägende Merkmale sei-

ner Interpretationen. Es werden ebenfalls am 21. 10. (Sa.) den Werke von R. Schumann und L. v. Beethoven zu hören sein.

Eine große kammermusikalische Vielfalt bieten wieder die Teilnehmerrkonzerte. Das beliebte Seniorenkonzert, welches am 21. 10. (Do., 15 Uhr) in der Ludjges-Realschule stattfinden wird, wird von dem Meistkursleiterinrichtern geleitet. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Um eine Anmeldung wird gebittet unter Tel. 0 59 03 093 05-1 30.

Weiterhin gibt in diesem Jahr ein besonderes Konzert, bei dem die Teilnehmer in einer Besesselsalle der ortsanässigen Firma I.V.L. an der Grenzstraße spielen werden. An diesem aufgewöhlichen Veranstaltungsort musizieren die Teilnehmer am 22. 10. (Fr., 20 Uhr).

Am darauf folgenden Samstag musizieren die Teilnehmer im Rahmen des Familienkonzertes um 17 Uhr im Fokussikular Kinderwald von der Musikpädagogin Maria Tenborg kindgerecht moderiert. Hier dürfen die Kinder herumgeräuschen, sich auf Matras bequemen, zur Musik tanzen oder aber nur lauschen, was auf der Bühne passiert.

Zum Ende der Meisterkurse findet ein besonderes Hochkonzert statt, bei dem Teilnehmer und Dozenten zum Abschluss gemeinsam musizieren. Dieses Konzert wird am weiteren Höhepunkt der Emsbürener Musiktage darstellen. Den Absolventen wird dort Gelegenheit geboten, ihr erarbeitetes Können aus den Kursen vor einem großen Publikum unter Beweis zu stellen. Das Grußwort zum Jubiläum wird an diesem Abend Dr. Josef Lange, Staatschör der Süd-Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, sprechen. Die Emsbürener Musiktage sind ein unverzichtbares kulturelles Ereignis in der Region.



Das einzigartige Repertoire der Gattung Klavierquartett erfährt durch das Mozart Piano Quartet ein neues Gewicht. PR-Foto



Das „Mozart Piano Quartet“ gastiert am 18. Oktober in Emsbüren.

Foto: Agentur

## Zahlreiche Höhepunkte

### 35 Jahre Emsbürener Musiktage vom 17. bis 31. Oktober

IM EmsbüREN, im Rathaus herrscht Hektik. Große Ereignisse machen viele Vorbereitungen erforderlich. Doch wie sollte es anders sein: Das Organisationsteam hat alles bestens im Griff, schließlich feiern die Emsbürener Musiktage in diesem Jahr ihr 35. Bestehen. Am Sonntag, 17. Oktober, beginnen die niveauevollen Veranstaltungen und enden am 31. Oktober.

Ja, und wenn schon von ihrem Geburtstag die Rede ist, so sollte ein weiterer nicht unerwähnt bleiben, und zwar finden die berühmten Meisterkurse, die parallel zu den Emsbürener Musiktagen laufen, nun bereits zum zehnten Mal statt.

Viele Musikfreunde im Altkreis Lingen und auch weit über die Grenze hinaus freuen sich schon seit Langem auf diesen Termin. Am Sonntag geht es los um 11.30 Uhr in der Ludger Realschule. Dort findet – wie es bereits Tradition ist – im Rahmen der Eröffnung eine Vernissage statt. Sie liegt wie immer in den bewährten Händen von Edith Uhlenberg, 1. Vorsitzende des Kulturpräzises Kirchspiel Emsbüren. Sie



freut sich ganz besonders darüber, dass der bekannte Karikaturist und Illustrator Frank Hoppmann wieder einmal nach längerer Zeit in seiner Heimat Emsbüren ausstellt. Was könnte besser zu den Emsbürener Musiktagen passen als Karikaturen von Beethoven, Brahms, Wagner, Mozart etc. Die musikalische Umrahmung bieten – auch längst Vertraute – Bernhard Gorthel (Saxofon, Klarinette) und Christian Mache (Klavier).

Ebenfalls am kommenden Sonntag, allerdings um 20 Uhr, findet das Dozentenkonzert – Kammermusik in verschiedenen Besetzungen mit Werken von H. Dutilleul,

T. Blumer, R. Schumann – statt. Ein musikalisches Ereignis, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Das gilt im Übrigen für den Auftritt des „Mozart Piano Quartets“. Das im Jahr 2000 gegründete „Mozart Piano Quartet“ vereint mit Paul Bivintay (Klavier), Mark Gothoni (Violine), Hartmut Rohde (Viola) und Peter Hörer (Violoncello) vier internationale Solisten, die Gewinner und Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe sind, darunter des ARD-Wettbewerbs München, des Deutschen Musikwettbewerbs, des Schievelingen International Competition und des Naumburg Competition, New York. Zudem unterrichten sie als Professoren an den Musikhochschulen von Berlin und Leipzig sowie an der Royal Academy of Music in London.

Das Ensemble wurde zu zahlreichen Festivals und Konzerten in Deutschland, Italien, Schweiz, Mexiko, Kanada, Australien und den USA eingeladen, u.a. zum Mahler-Festival, zu den Kurt-Weill-Tagen in Dessau, zum Deutschen Mozartfest, zum Melbourne-Festival, Casals-Festival Puerto Rico oder

dem International Baroque-Festival in Australien.

Vorgemerkt werden darf aber auch schon das große Festkonzert am Samstag, 23. Oktober, um 20 Uhr. – Ein wahres Geburtstagsgeschenk für alle Freunde der klassischen Musik. An diesem Abend wird auch Dr. Josef Lantz, Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, zu Gast sein und emigee Grußworte zum 35-jährigen Jubiläum der Emsbürener Musiktage sprechen.

Weitere Infos zu den Musiktagen gibt es unter Tel.: 059 03/93 00-155 sowie unter [www.emsbuerner-musiktag.de](http://www.emsbuerner-musiktag.de).



Beethoven als Karikatur.



„35 für 35“ – Musikköpfe von Frank Hoppmann. Foto: Agentur

## Sonntag Eröffnung

### 35. Emsbürener Musiktage

Im **EMSÜREN**, 35 Jahre Emsbürener Musiktage – das ist ein ganz besonderes Ereignis in diesem Jahr. Immerhin haben die Emsbürener Musiktage im Laufe dieser Zeit Weltruf erlangt. Künstler aus vielen Nationen nehmen an den zu den Musiktagen gehörenden Meisterkursen teil.

Eröffnet wird diese Veranstaltung am kommenden Sonntag, 17. Oktober, um 11.30 Uhr in der Ludger Realschule. Auch dieses Mal ist es den Veranstaltern wieder gelungen, die Eröffnung mit einer hochkarätigen Vernissage zu bereichern, die wunderbar mit dem Thema Musik harmoniert, stellt doch kein Geringerer als Franz Hoppmann seine Werke aus unter dem Titel „35 für 35 –

Musikköpfe“. Nach fünf Jahren ist der gebürtige Emsbürener Karikaturist und Illustrator endlich wieder einmal in seiner Heimat zu Gast.

Nach dem Designstudium in Münster mit den Schwerpunkten Illustration und Druckgrafik arbeitet er heute für große Tageszeitungen, Zeitschriften und das Fernsehen. Dazu zählen auch Die Welt, Berliner Morgenpost, das Rolling Stone Magazin und Cicero. In seiner Ausstellung zu den Emsbürener Musiktagen werden in erster Linie Köpfe berühmter Musiker zu sehen sein.

**Die Ausstellung** von Frank Hoppmann ist nur an Tagen zu besichtigen, an denen die Veranstaltungen der Emsbürener Musiktage laufen.



# 35. Emsbürener Musiktage

- Samstag, 17.10. Ausstellungsöffnung**  
11.30 Uhr „25 für 25“-Musikfolge  
von Franz Hoppmann, Münster  
Laudatio: Dr. Andreas Eynck  
Musikalische Umsetzung:  
Bernhard Corthel (Saxophon, Klarinette),  
Christian Mucha (Klavier)  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt frei
- Sonntag, 17.10. Quartettkonzert**  
20.00 Uhr Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, Werke  
von H. Dutilleul, F. Blumel, R. Schumann u. a.  
Angela Fikens (Querflöte), Matthias Bäcker (Oboe),  
Eckart Hübner (Fagott), Georg Köllmann (Fagott),  
Christian F. Dalmann (Horn), Klavier: Verena Albrecht,  
Chiyo Watanabe, Marika Gröb, Stephan Käber  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt: 12,00 €, ermäßigt: 8,00 €
- Montag, 18.10. Kammerkonzert**  
20.00 Uhr Mozart Piano Quartet  
Werke von R. Schumann und L. v. Beethoven  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt: 15,00 €, ermäßigt: 8,00 €
- Dienstag, 17.10. Seniorenkonzert**  
19.00 Uhr Teilnehmer der Meisterkurse musizieren  
in verschiedenen Besetzungen  
Anmeldung erbeten unter Tel. 05 20 62 92 05-130  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt frei
- Freitag, 22.10. Werkstättenkonzert**  
20.00 Uhr Teilnehmer der Meisterkurse konzertieren  
in einer Besetzung  
Amo e.V., Halle 1/2, Grenzstr. 10  
Eintritt: 2,00 €
- Sonntag, 23.10. Familienkonzert**  
17.00 Uhr Teilnehmer der Meisterkurse spielen Kammermusik  
für Kinder - Moderation: Maria Tenberg  
FGH/Ü, Schulstr. 9-7  
Eintritt: 3,00 €, Familien: 5,00 €
- Sonntag, 23.10. Festkonzert zum Jubiläum**  
20.00 Uhr Gemeinsames Konzert der Quartette und  
Teilnehmer der Meisterkurse, Gratwein des Ndr.  
Staatsschreibers des Ministeriums für Wissenschaft  
und Kultur, Herr Dr. Janig  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt: 8,00 €, ermäßigt: 5,00 €
- Montag, 25.10. Kirchenkonzert**  
20.00 Uhr Klaviertrio - Marlene Huchner (Trompete),  
Jens Meck-Hachner (Orgel), Anstrucht (Synthesizer,  
Saxophon, Nachhorn), Silke Gaser  
St. Andreas-Kirche Emsbüren  
Eintritt: 8,00 €, ermäßigt: 5,00 €
- Mittwoch, 27.10. Jugendkonzert**  
18.00 Uhr Konzert der Lützener und der Emsbürener Jugend,  
Orchester: Eva-Lena Lohse  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt: 5,00 €, Familien: 5,00 €
- Sonntag, 21.10. Abendkonzert**  
11.00 Uhr Das Symphonieorchester der Musikschule  
des Emslandes konzertiert zusammen mit den Preisträgern  
aus den Jahren 2008 und 2009:  
Juliane Gering (Horn), Tim Ekin, Elisabeth Grützmacher (Oboe),  
Maximilian Krüger (Klarinette), David Stränger (Fagott)  
Werke von F. Schubert, W. A. Mozart u. a.  
Leitung: Dirk Kuttner  
Ludwig-Realschule, Hanwache Str. 11  
Eintritt: 8,00 €, ermäßigt: 5,00 €

Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt; Änderungen vorbehalten

#### VVK Emsbüren:

VVK Buchhandlung Feilich, 1x1 Schulstr., Bürgerwehse

im Rathaus Emsbüren

#### VVK Ligen:

Verkehrsmittel Ligen

#### VVK Rheine:

Verkehrsmittel Rheine

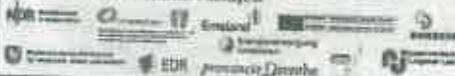
#### VVK Nordham:

VVK Stadtkonze

#### Info:

Gemeinde Emsbüren, Frau Dehnen, Tel. (0 52 03) 83 05-130

[www.emsbuener-musiktage.de](http://www.emsbuener-musiktage.de)



# Von Anfang an auf große Namen gesetzt

Erhard Würth gründete die Emsbürener Musiktage

rn **EMSBÜREN.** Am Anfang stand eine Idee: „Wenn man durch gezielte Initiativen etliche Menschen aktivieren kann, warum sollte das nicht auch in größerem Umfang möglich sein?“, formulierte Erhard Würth in der Festschrift „20 Jahre Emsbürener Musiktage“.

Dieser Gedanke des Begründers des inzwischen über die Grenzen der Region hinaus strahlenden Events hat eine kulturelle Erfolgsgeschichte ausgelöst, die sich sehen und vor allem aber hören lassen kann.

Dabei wurde von Anfang an auch auf große Namen gesetzt. Zehn Jahre lang konzertierte der Pianist Stefan Askenase in der Liudger Realschule. Aber auch solche Stars wie der Cellist Ludwig Hölscher, die Sängerin Tomoko Sakurai-Masur, der Geiger Christian Tetzlaff oder, vor zwei Jahren, die Sopranistin Annette Dasch verliehen den Tagen Glanz.

Fester Bestandteil sind auch die begleitenden Aus-



stellungen, die beweisen, dass im Emsland auch bemerkenswerte bildende Künstler aktiv sind.

Nie aber vergaßen der Gründer, seine Helfer und seine Nachfolger, dass die Musiktage eben auch für die breite Masse gedacht waren. So hatten immer die Jugend Emsbürens sowie der Nachbargemeinde Losser nicht nur einen festen Platz, sondern auch Auftrittsmöglich-

keit während der Musiktage.

Nach dem frühen Tod von Erhard Würth übernahm Ernst Neuhäuser die organisatorische Leitung. Dabei führte er eine Neuerung ein, welche dieses Ereignis nochmals aufwertete: die Internationalen Meisterkurse für Holzbläser. Sie finden in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Studenten aus 15 Nationen nutzen mittlerweile die Gelegenheit, bei hochkarätigen Professoren intensiven Unterricht zu nehmen.

Und hier sticht ein weiterer Trumpf der Emsbürener Musiktage: Das schon familiär zu nennende Umfeld, gestützt durch eine hervorragend geeignete Infrastruktur, getragen vor allem von engagierten, freiwilligen Helfern, die diese Musiktage letztendlich zu dem machen, was sie sind:

Ein kulturelles und musikalisches Erlebnis, sowohl für die Teilnehmer als auch für die Besucher. Und darauf kann die Gemeinde Emsbüren stolz sein.



Zehn Jahre konzertierte der Pianist Stefan Askenase anlässlich der Emsbürener Musiktage in der Liudger-Realschule.

Foto: Archiv Emsbürener Musiktage

# Eine gelungene Eröffnung

## 35. Emsbürener Musiktage – Viele Gäste kamen

Von Raphael Bonitz

**EMSBÜREN.** Die 35. Emsbürener Musiktage wurden am Sonntag mit einer Ausstellung von Frank Hoppmann eröffnet. Viele Freunde der klassischen Musik und natürlich auch des Künstlers Hoppmann, der hier ein „Heimspiel“ gab, waren gekommen, um diesem Ereignis beizuwohnen.

Mit wuseligen Haar und strengem Gesichtsausdruck schaut einem Ludwig van Beethoven entgegen, während der etwas verplügte Blick Mozarts eine ziemlich schlaflose Nacht verrät. Es sind ganz ungewohnte Porträts großer Musiker und Komponisten, welche den Besucher in der Ludger-Realschule erwarten: „35 für 35 Musikköpfe“ nennt Frank Hoppmann seine Auseinandersetzung mit den alten Meistern.

Bürgermeister Bernd Overberg begrüßte eine Vielzahl von Besuchern und war sichtlich stolz darauf, dass der Künstler und Karikaturist aus Emsbüren stammt. Es oblag dem Leiter des Lingener Emslandmuseums, Dr. Andreas Einyck, die Laudatio in seiner gewohnt humorvollen Art zu halten. Es bedürfe ja nicht der Herkunft aus einer großen Metropole, so Einyck, um künstlerisch Karriere zu machen. An Hoppmann hob er vor allem dessen Bodenständigkeit hervor, die er behalten habe, obwohl er inzwischen u.a. in der „Welt“ oder im „Eulenspiegel“ veröffentliche. Immer



**Ausstellung begeisterte.** Auf dem Foto von links: Bürgermeister Bernd Overberg, Kuratorin Edith Uhlenberg, Künstler Frank Hoppmann und Museumsleiter Dr. Andreas Einyck. Foto: rbn

sitze ihm der Emsbürener Schalk im Nacken. Hoppmann ist mit dem Deutschen Karikaturistenpreis ausgezeichnet worden, was bedeutet, dass er zu den ganz großen dieses Genres gehört.

Und das merkt man, wenn man durch die Ausstellung wandert. Dem Karikaturisten gelingt es, neben einem klar erkennbaren Porträt, die jeweiligen Eigenarten, ob überliefert oder im Laufe der Jahre „angenommen“, des jeweiligen Meisters in seinen Bildern einzuarbeiten. Das mache sie einerseits für den Laien recht humorvoll unter-

haltsam, für den Musikfreund- und -kenner auch zu einer spannenden Angelegenheit. Und die Bilder würden auch nach mehrmaligem Betrachten immer wieder etwas Neues bieten.

Aber noch etwas hat diese Ausstellung: Der Titel „35 für 35 Musikköpfe“ kommt nicht von ungefähr. Frank Hoppmann hat die 35 Musikerporträts der etwas anderen Art exklusiv für die 35. Emsbürener Musiktage erstellt, das macht die ganze Sache so besonders.

Kuratorin Edith Uhlenberg darf den Dank für das

Gelingen dieser Ausstellung, welchen sie an die vielen Helfer richtete, auch gerne für sich selbst in Anspruch nehmen.

Dass die Vernissage auch wirklich rund wurde, dafür sorgten Saxofonist Bernd Gortheil und Pianist Christian Muche mit ihren so schön swingenden Jazznummern.

**Die Ausstellung der 35.** Emsbürener Musiktage von Frank Hoppmann „35 für 35 Musikköpfe“ ist jeweils eine Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltungen geöffnet.

# Meisterliches Können beeindruckte die Zuhörer

## Dozentenkonzert bestach auch durch große Spielfreude

Von Raphael Bonitz

**EMSBÜREN.** Es gehört zu den Musiktagen in Emsbüren wie das Salz in der Suppe: das Dozentenkonzert zur Eröffnung.

Es bedeutet eben auch Kammermusik vom Feinsten und für den Musikliebhaber einen echten Genuss. Dass die Meisterkurse innerhalb der Musiktage vom „Who's who“ der Instrumentalpädagogen besetzt sind, ist inzwischen ja kein Geheimnis mehr, dass diese auch noch treffliche Musiker sind, davon konnte man sich auch dieses Jahr wieder überzeugen.

Angela Ferkins - Flöte, Matthias Bäcker - Oboe, Johannes Peitz - Klarinette sowie Eckhart Hübner - Fagott glänzten mit Solobeiträgen von Olivier Messiaen, Henri Dutilleux, Michail Glinka und Robert Schumann.

Sie wissen aber, dass sie diese Strahlkraft auch den

zuverlässigen Klavierbegleitern zu verdanken haben. Vanda Albota, bei diesem Konzert mit dem Löwenanteil des Programms bedacht. Monika Gröbel und Chizu Watanabe sind das Fundament, auf dem man bauen kann, der tausendprozentig zuverlässige Partner - so geht das Duospiel in Perfektion! Da war es eine kluge Idee, die Pianistinnen auch einmal solistisch zur Geltung kommen zu lassen.

Darius Milhau's „Scaramouche“ ist so ein Werk. Es verlangt einerseits großes pianistisches Können, andererseits ist es großartige Musik, mit viel Temperament und Power, auch durch die Tangoanleihen.

Dass hier nicht nur das Zuhören einen Riesenspaß macht, sondern auch das Musizieren, zeigten Vanda Albota und Monika Gröbel auf großartige Weise.

Nun, war das für sich ja schon eine Überraschung auf

dem Programmzettel, so war es das Sextett op. 45 von Theodor Blumer (1881-1964), bei dem Georg Klütsch den Fagottpart übernahm, erst recht.

Nach dem Komponisten gefragt, erntete man bei den Fachleuten unter den Zuhörern Schulterzucken, den hat irgendwie keiner auf dem Schirm. Da lohnt sich ein wenig Recherche: Der gebürtige Dresdner Dirigent und Komponist arbeitete als Korepetitor in Altenburg sowie als Kapellmeister beim Rundfunk.

Das dargebotene Sextett überrascht vor allem durch seinen hohen Unterhaltungswert im positiven Sinne. Im Stil recht romantisch, voller Esprit und musikalischem Witz, so auch mit großer Spielfreude von den Musikern interpretiert, war es genau der richtige Höhepunkt und gleichzeitig Startschuss für die 35. Emsbürener Musiktage und 10. Meisterkurse.



**Außergewöhnliches** boten die Dozenten anlässlich ihres traditionellen Konzertes.

Foto: rbn

# Stilsicherheit und orchestrale Klangfülle

Meisterkonzert: „Mozart Piano Quartet“

Von Horst Seppelt

**EMSBÜREN.** Die EMSbürener Musiktage feiern in diesem Jahr bereits ihr 35. Jubiläum, und die parallel stattfindenden Meisterkurse wiederholen sich auch schon zum 10. Mal. Grund genug, ein Ensemble der ersten Garnitur zum Festkonzert einzuladen. Das renommierte „Mozart Piano Quartet“, begeistert vor vollem Hause.

Auf dem Programm standen Werke von Schumann und Beethoven, eine Gegenüberstellung, welche die Qualitäten dieses Ensembles ins rechte Licht rückt: stilistische Differenzierung, kammermusikalische Durchdringung und warme Klangfülle (Paul Rivinius, Klavier; Mark Gottsch, Violine; Hartmut Röhr, Viola und Peter Hörr, Violoncello).

Der Blick auf das Programm machte erst einmal stutzig: Schumanns Klavierquartett e-Moll ohne Opus, vervollständigt von J. Dehmel, und Beethovens Sinfonie „Kreier“ op. 35 für Klavierquartett, bearbeitet von Ferdinand Ries, also zwei nicht ganz „originale Originale“, keine gängigen Werke, sondern ein besonderes Programm für ein besonderes Ensemble.

Mit einem Klangvorhang beginnt Schumanns Allegro, aus dem sich allmählich die Motive herauschälen, bis

hin zu einer orchestrale Klangfülle, die bald im zarten Pianissimo vibratolos verschwindet, auch nie gelüfte Differenzierungskunst der Klangführung und der Lautstärke. Auch das Menuett verblüfft durch klangliche Raffinesse. Überraschend freundliche Episoden lockern das klangkompakte Werk auf und der vibratolose Sphärenklang, der an die Glasharmonika erinnert, verzaubert auch hier.

**Verzaubert auch hier**

Das energisch galoppierende Allegro beschloss mit kleinem solistischem Glanzstückern diese gelungene Quartett-Überraschung – schon hier viel Applaus.

Orchesterwerke für den Hausgebrauch einzurichten ist alter Brauch und bei der orchestrale Klangfülle des „Mozart Piano Quartet“ bietet sich diese Aufführungspraxis an. Unfassbar ist man in der geschickten Bearbeitung von Ferdinand Ries eine wunderbare Quartett-Sinfonie, ein hörenswertes Ersta-Klavierkonzert mit dem großartigen Paul Rivinius am Klavier. Wenn das „Mozart Piano Quartet“ spielt, vermisst man kein Orchester.

Als Zugabe gab es den langsamen Satz aus Schumanns Quartett „Es-Dur“, schlicht und nobel als Abschluss eines besonderen Konzertes vorgetragen.



Ein wunderbares Konzert mit dem „Mozart Piano Quartet“ zum Beginn der 35. EMSbürener Musiktage. Foto: Agneta

# Gelungene Eröffnung

## 35. Emsbürener Musiktage

**EMSBÜREN.** Die 35. Emsbürener Musiktage sind jetzt mit einer Ausstellung von Frank Hoppmann eröffnet worden. Zahlreiche Freunde der klassischen Musik und natürlich auch des Künstlers Hoppmann, der hier ein „Heimspiel“ gab, waren gekommen, um diesem Ereignis beizuwohnen.

Mit wuscheligem Haar und strengem Gesichtsausdruck schaut einem Ludwig van Beethoven entgegen, während der etwas verplüerte Blick Mozarts eine ziemlich schlaflose Nacht verrät. Es sind ganz ungewohnte Porträts großer Musiker und Komponisten, welche den Besucher in der Lüdger-Realschule erwarten: „35 für 35 Musikköpfe“ nennt Frank Hoppmann seine Auseinandersetzung mit den alten Meistern.

### Humorvolle Art

Bürgermeister Bernd Overberg begrüßte eine Vielzahl von Besuchern und war sichtlich stolz darauf, dass der Künstler und Karikaturist aus Emsbüren stammt. Es oblag dem Leiter des Längener Emslandmuseums, Dr. Andreas Elynck, die Laudatio in seiner gewohnt humorvollen Art zu halten. Es bedürfe ja nicht der Herkunft aus einer großen Metropole, so Elynck, um künstlerisch Karriere zu machen.

An Hoppmann hob er vor allem dessen Bodenständigkeit hervor, die er behalten habe, obwohl er inzwischen u.a. in der „Welt“ oder im „Eulenspiegel“ veröffentlichte. Immer sitze ihm der Emsbürener Schalk im Nacken. Hoppmann ist mit dem Deutschen Karikaturistenpreis ausgezeichnet worden,

was bedeute, dass er zu den ganz großen dieses Genres gehört.

Und das merkt man, wenn man durch die Ausstellung wandert. Dem Karikaturisten gelingt es, neben einem klar erkennbaren Porträt, die jeweiligen Eigenarten, ob überliefert oder im Laufe der Jahre „angenommen“, des jeweiligen Meisters in seinen Bildern einzuarbeiten. Das mache sie einerseits für den Laien recht humorvoll unterhaltsam, für den Musikfreund- und -kenner auch zu einer spannenden Angelegenheit. Und die Bilder würden auch nach mehrmaligem Betrachten immer wieder etwas Neues bieten.

### Nicht von ungefähr

Aber noch etwas hat diese Ausstellung: Der Titel „35 für 35 Musikköpfe“ kommt nicht von ungefähr. Frank Hoppmann hat die 35 Musikerporträts der etwas anderen Art exklusiv für die 35. Emsbürener Musiktage erstellt, das macht die ganze Sache so besonders.

Kuratorin Edith Uhlenberg darf den Dank für das Gelingen dieser Ausstellung, welchen sie an die vielen Helfer richtete, auch gerne für sich selbst in Anspruch nehmen.

Dass die Vernissage auch wirklich rund wurde, dafür sorgten Saxofonist Bernd Gorthel und Pianist Christian Mücke mit ihren so schön swingenden Jazznummern während der Eröffnung.

**Die Ausstellung der 35. Emsbürener Musiktage von Frank Hoppmann „35 für 35 Musikköpfe“ ist jeweils eine Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltungen geöffnet.**

# Teilnehmer der Meisterkurse musizieren

Heute Seniorenkonzert in der Liudger-Realschule

EMSBÜREN. Alle Freunde der Emsbürener Musiktage dürfen auch in diesem Jahr mit dem Beginn der Festivitäten sehr zufrieden sein. Der Einstieg wurde mit viel Beifall bedacht, und nun geht es weiter in dieser traditionellen Veranstaltung. In den Meisterkursen wird schon seit Tagen fleißig musiziert. Mit großem Engagement vermitteln dort die Dozenten ihren Schützlingen Können und Wissen.

Heute, 21. Oktober, um 15 Uhr ist es dann so weit. Die Teilnehmer der Meisterkurse präsentieren das so beliebte Seniorenkonzert. Sie spielen in verschiedener Besetzung. Der Eintritt zu diesem Konzert, das in der Liudger-Realschule stattfindet, ist frei. Wer dabei sein möchte, kann sich noch schnell unter Tel. 059 03/9305-130 anmelden oder einfach vorbeikommen.

Geübt wird auch schon intensiv für das am Freitag, 22. Oktober, um 20 Uhr stattfin-



dende Werkskonzert. Die Teilnehmer der Meisterkurse musizieren in einer Betriebs-halle der Firma BVL Oberflächentechnik in der Halle 1/2, Grenzstraße 16. Der Eintritt beträgt drei Euro.

Und weil die Emsbürener Musiktage nicht nur für die „allwissenden Freunde“ der klassischen Musik gedacht sind, sondern auch für Jung und Alt, für alle, die sich an dieser Musik erfreuen, wird

am kommenden Samstag, 23. Oktober, um 17 Uhr in den Emsbürener Fokus, Schulstraße 6 bis 7, eingeladen, und zwar zu einem munteren Familienkonzert. Dieses Mal spielen die Teilnehmer der Meisterkurse Kammermusik für Kinder. Die Moderation übernimmt Maria Terborg. Der Eintritt kostet drei Euro, für Familien fünf Euro.

Doch damit ist der Tag noch nicht zu Ende, denn um 20 Uhr findet in der Liudger-Realschule ein Festkonzert statt. Hier werden die Dozenten und die Teilnehmer der Meisterkurse gemeinsam musizieren und ihr Können einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Zu Gast an diesem Abend wird auch der Staatssekretär des Nds. MWK, Dr. Lange, sein.

Weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 059 03/9305-130 und im Internet unter [www.emsbuerener-musiktage.de](http://www.emsbuerener-musiktage.de)



Zehn Jahre konzertierte der Pianist Stefan Askenase anlässlich der Emsbürener Musiktage in der Ljudger-Realschule. Foto: Archiv Emsbürener Musiktage

## Von Anfang an auf große Namen gesetzt

Erhard Würth gründete die Emsbürener Musiktage

Im Emsbüren. Am Anfang stand eine Idee: „Wenn man durch gezielte Initiativen etliche Menschen aktivieren kann, warum sollte das nicht auch in größerem Umfang möglich sein?“, formulierte Erhard Würth in der Festschrift „20 Jahre Emsbürener Musiktage“.

Dieser Gedanke des Begründers des inzwischen über die Grenzen der Region hinaus strahlenden Events hat eine kulturelle Erfolgsgeschichte ausgelöst, die sich sehen und vor allem aber hören lassen kann.

Dabei wurde von Anfang an auch auf große Namen gesetzt. Zehn Jahre lang konzertierte der Pianist Stefan Askenase in der Ljudger Realschule. Aber auch solche Stars wie der Cellist Ludwig Hölscher, die Sängerin Tomoko Sakurai-Misur, der Geiger Christian Tetzlaff oder, vor zwei Jahren, die Sopranistin Annette Dusch verließen den Tagen Glanz.

Fester Bestandteil sind auch die begleitenden Ausstellungen, die beweisen,

### EMSBÜRENER



### MUSIKTAGE

17.10. - 31.10.2010

dass im Emsland auch bemerkenswerte bildende Künstler aktiv sind.

Nie aber vergaßen der Gründer, seine Helfer und seine Nachfolger, dass die Musiktage eben auch für die breite Masse gedacht waren. So hatten immer die Jugend Emsbürens sowie der Nachbargemeinde Losser nicht nur einen festen Platz, sondern auch Auftrittsmöglichkeit während der Musiktage.

Nach dem frühen Tod von

Erhard Würth übernahm Ernst Neuhäuser die organisatorische Leitung. Dabei führte er eine Neuerung ein, welche dieses Ereignis nochmals aufwertete: die Internationalen Meisterkurse für Holzbläser. Sie finden in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Studenten aus 15 Nationen nutzen mittlerweile die Gelegenheit, bei hochkarätigen Professoren intensiven Unterricht zu nehmen.

#### Weiterer Trumpf

Und hier sticht ein weiterer Trumpf der Emsbürener Musiktage: Das schon familiär zu nennende Umfeld, gestützt durch eine hervorragend geeignete Infrastruktur, getragen vor allem von engagierten, freiwilligen Helfern, die diese Musiktage letztendlich zu dem machen, was sie sind:

Es ist jährlich ein kulturelles und musikalisches Erlebnis – sowohl für die Teilnehmer als auch für die Besucher. Und darauf kann die Gemeinde Emsbüren stolz sein.

## Ausstellung „35 für 35“ – Musikköpfe



**Extra** für die 35. Emsbürener Musiktage hat der dort beheimatete Künstler Frank Hoppmann eine Ausstellung konzipiert unter dem Titel „35 für 35 – Musikköpfe“. Ein Erlebnis für die Besucher, die

großen Künstler aus der Sicht des Karikaturisten und Illustrators betrachten zu dürfen. Die Ausstellung kann jeweils eine Stunde vor den Veranstaltungen der Musiktage besichtigt werden. Foto: Bonitz

# Vom Barock bis in die Moderne

## Emsbüren: Meisterschüler begeisterten die Senioren – Eine bewundernswerte Harmoniefülle

mit EMSBÜREN. Vom Barock bis in die Moderne reichten die Möglichkeiten der Musikgeschichte, mit denen die Teilnehmer der Meisterschule der 35. Emsbürener Musiktage in verschiedenen Besetzungen die Besucher des Seniorenkonzertes im Forum der Ludwiger Realschule gute zwei Stunden lang begeisterten und schließlich zu Beifallsstürmen hinstießen.

Zudem bravourösen Erfolg trug aber sicher nicht die festliche Atmosphäre bei. Das Seniorenkonzert ist unter anderem berühmt und hat ein aussergewöhnliches Stimmipublikum aus der ganzen Region bis nach Moppeln und darüber hinaus, das schon früh die vorbereiteten Plätze erwartungsvoll besetzt-

te. In die ruge Unterhaltung hinein begrüßte der Ensembleleiter Albert Grundmann die Gäste im Namen von Rat und Verwaltung der Gemeinde.

### Zweifaches Jubiläum

Grundmann erinnerte sich an die Jubiläumsworte des 35. Jahres Bestehens und hob die parallel stattfindenden Meisterschülerkonzerte.

Zusätzlich wurde das Fach Kammermusik angeboten. Die große Teilnehmerzahl spreche für den großen Erfolg der Veranstaltung. W. Neubauer, Leiter der Emsbürener Musikschule, und sachkundig in dieses er-

te. Teilnehmerkonzert der Musikschule ein. Und damit kam die Musik zu ihrem Vorrecht. Gestartet wurde mit einem Stück des Barock-Dichters Georg Friedrich Händel, gespielt von insgesamt acht Mitwirkenden aus den Emsbüren und unter Leitung von Professorin Angela Finkens aus Liebeck, Quartette.

Abschließend präsentierten kleine Instrumentalbesetzungen mit vorwiegend klassischen Stücken oder Solisten unter Begleitung der bereits lange vertrauten Kammerchorleiterin Vanda Abota aus Wornitz. Ihr durchweg beeindruckendes technisches Können übertraf die Erwartungen.

Nach der Pause meldete sich die Moderne zu Wort. Heute wird technisches Können überall vorausge-

setzt, aber die Interpretation eines Konzertes ist schwierig. Und hier arbeiten die jungen Musiker aus den unterschiedlichen Stücken in ihrer frischen, unverfälschten Spielweise eine bewundernswerte Harmoniefülle und druckvoll heraus.

### Applaus-Stürme

Tadel hatten es die Interpreten experimentier klassischer oder zeitgenössischer Musik schwerer als die älteren aristokratischen Barockmusik, wie beispielsweise Lilla Galys mit ihrer Klarinette mit einer bravours und voll feuriger Verehrung spielten. Publikum: Souzate ausdrucksvoll dimensionierte.

Viel Beifall, oft sogar nach den Sätzen und vorübermalen ganze Applaus-Stürme zum Schluss.



Ein Konzert im Licht und Atmosphäre - eindrucksvoll gezeigt von dem Filmerkurs unter Leitung von Prof. Angela Finkens

Foto: Manfred Buschhaus

# Musik und Handwerk im Einklang

## Betriebshalle von BvL van Lengerich als Konzertsaal

Von Raphael Bonitz

**EMSBÜREN.** Normalerweise wird in dieser Halle geschraubt und montiert. Und nun soll hier ein Konzert stattfinden? Doch, irgendwie macht das Sinn, denn auch in der Musik entsteht etwas, spielt das „Handwerk“ eine große Rolle. Innerhalb der Emsbürener Musiktage fand dieses Jahr wieder ein „Werkskonzert“ statt. Für die Bereitstellung der Betriebshalle durch die Firma BvL van Lengerich bedankte sich Bürgermeister Bernhard Overberg. Er hatte auch noch einen anderen Grund, stolz auf das Emsbürener Unternehmen zu sein, doch dazu später mehr.

Der internationale Meisterkurs innerhalb der Musiktage „werkt“ für gewöhnlich ja außerhalb der Öffentlichkeit in der Luidger-Realschule. Diese Veranstaltung gab Studenten die Möglichkeit, das Erarbeitete einem Publikum zu präsentieren. Um es vorwegzunehmen: Das konnte sich durchgängig hören



**Preisverleihung:** Prof. Eckhart Hübner, Bernard van Lengerich, Bernhard Sievering und der Preisträger Maximilian Randlinger.

lassen. Julia Landeckel, Oboe, übernahm die undankbare Aufgabe der Eröffnung, meisterte dies jedoch souverän. Mit einem Satz eines Strauss-Hornkonzerts zeigte Adrienn Nagy, dass auch junge Damen einen schönen und großen Ton haben. In Paul Tafanels Fantasie bewies Natalia Theresa Chudzicka große Gestaltungsfähigkeit und die Klarinetistin Johanna Winkels bei einer Schumann-

vermögen. Die Instants Fugitifs von Thierry Escaich forderten den ungeübten Zuhörer enorm, verlangten aber auch Maximilian Randlinger, Flöte, Leonie Dessauer an der Oboe, Christoph Schneider, Klarinette, sowie Friedrich Müller mit seinem Horn und Hokan Isiklilar am Fagott alles an technischem Können sowie Zusammenspiel ab.

Auch in diesem Jahr wurde wieder ein Stipendium in Form einer Konzertverpflich-

tung fürs nächste Jahr vergeben. Gestiftet wurde es von BvL van Lengerich an den Flötisten Maximilian Randlinger. Er konnte es aus den Händen der geschäftsführenden Gesellschafter Bernhard Sievering und Bernard van Lengerich entgegennehmen.

Auch der zweite Teil bot Hörenswertes: Linda Guylas interpretierte überzeugend einen Satz aus einer Poulenc-Klarinettensonate. Der Oboist Robert Matthes bewies mit einem Konzertsatz von Richard Strauss ebenso große Reife wie Paul Straka mit drei Fagott-Fantasiestücke Schumanns. Zum Abschluss trumpfte die Hornklasse von Prof. Dallmann auf: Insalata mista von Rossini schien dabei nicht nur vom großen Meister persönlich zu stammen. Irgendwie lugte auch „Bonanza“ um die Ecke. Ein humoriger Abschluss eines Konzertes, dem eine tolle Idee zugrunde liegt. Das Werkskonzert: eine Bereicherung für die Musiktage und ein schönes Aushängeschild für Emsbüren.



Der Meisterkurs beeindruckte mit seinem Konzert im Rahmen der Emsbürener Musiktage.

Foto: rth

## Meisterkurs: Hohes Niveau

Emsbürener Musiktage auch mit „Herrn Pastor sin Kuh“

Von Rappauf Bönitz

**EMSÜREN.** Was hat „Herrn Pastor sin Kuh“ mit den Emsbürener Musiktagen zu tun? Diese Frage wird später beantwortet. Es ist inzwischen Tradition, dass der Meisterkurs innerhalb der Musiktage mit einem Konzert beendet wird. Im Jubiläumjahr wurde es diesmal ein Festkonzert, zu dem Bürgermeister Overberg illustre Gäste begrüßen konnte. Doch zu Beginn sollte die Musik sprechen.

Bizets Carmen-Suite kam da gerade recht, um – von einem Professoren- und Studenten-Ensemble interpretiert – das Programm einzuläutern. Der Oboist Valentin Ghita schlug mit einem überzeugenden Gilles Silvestrini die Brücke zum weiteren Verlauf. „Eigentlich kennt man so etwas nur aus Großstädten“, war Staatssekretär Dr. Josef Lange in seinem Grußwort voll des Lobes und der Anerkennung. Das galt gleichsam Organisatoren und Gemeinde.

Eine Besonderheit der Meisterkurse ist die Verleihung der Stipendien. Flötist Maximilian Bändlinger mit einer Karg-Eiert Chaconne wusste ebenso wie der zweite Stipendiat Benjamin Hum-



Professor Eckhart Hübner, Stipendiat Benjamin Hummel und Bürgermeister Bernhard Overberg (von links).

mel mit einem Satz aus Brahms' Klarinetten-Sonate Es-Dur davon zu überzeugen, dass sie die Ehre völlig zu Recht erhalten. Hummel erhielt das Stipendium des Energieverbandes Emsbüren aus den Händen des Aufsichtsratsvorsitzenden Bernhard Overberg.

### Dank an Ehepaar Paus

Das ist das Schöne an dieser Gemeinde: Es finden sich immer wieder Firmen, Institutionen und Privatpersonen, die besondere finanzielle Leistungen erbringen. Hier kommt nun „Herrn Pastor sin Kuh“ ins Spiel. Dank dem Stifter-Ehepaar Paus wurde

erstmalig eine Auftragskomposition vergeben. Andreas N. Tarkmann nennt sein Werk für großes Bläserensemble kurz „Varietas Musica aut quomodo pastinis vacca homines delectaverit mortuus“, anders gesagt: Variationen eben über das berühmte Emsbürener Lied. Was Tarkmann daraus macht, hat es in sich. Voller Witz und Humor lässt er die „Kuh“ in die verschiedensten musikalischen Stilperioden reisen und erfüllt dabei launisch auch noch einen pädagogischen Zweck. So macht Stilkunde Spaß.

Der war auch den Uraufführungs-Musikern unter

der Leitung von Prof. Eckhart Hübner anzumerken. Übrigens auch Intendant Ernst Neuhäuser: Den in der Partitur besetzten Amboss schlug er höchstpersönlich!

Der Meisterkurs ist gedacht für den begabten studentischen Nachwuchs. Da macht es Sinn, dass dieser „das letzte Wort“ hatte. Mit Mozarts Serenade „Guten Partita“ stellten sie noch einmal unter Beweis, auf welchem hohen Niveau hier gearbeitet wird.

Der Dank von Bürgermeister Overberg ging auch an all die vielen Helfer, welche im Verborgenen diese Emsbürener Musiktage funktionieren lassen und somit die volle Konzentration auf die Musik ermöglichen.



# Eine wunderbare Veranstaltung

## Familiennachmittag der 35. Emsbürener Musiktage kam gut an

mb **EMSBÜREN.** „Das war ein wunderbarer Nachmittag“ – in dieses begeisterte Urteil lässt sich wohl die Ansicht der Besucher des Familiennachmittages der 35. Emsbürener Musiktage im Kulturforum Fokus Emsbüren nach Verklingen der letzten Melodie und Verstummen des letzten Beifalls zusammenfassen.

Das Konzert lebte von dem engagierten Spiel und der ansteckenden Fröhlichkeit der jungen Musiker des Quintetts der Emsbürener Musiktage und wurde in seiner Ausgestaltung geprägt durch die Animation der Moderatorin Maria Terborg von der Musikschule des Emslandes.

Sie brachte die vielen Kinder und auch die Eltern zum Mitklatschen der gespielten komplexen lateinamerikanischen Rhythmik und danach sogar zum Mittanzen.

Das Quintett bestand aus Teilnehmern der Emsbürener Musiktage. Es spielte in der Besetzung Maria Matel-

Rastel, Querflöte, Katharina Gayler, Oboe, Johanna Winkels, Klarinette, Lars Scheidig, Horn, und Pauline Winkels, Fagott.

Auf dem Programm war an diesem Nachmittag der zeitgenössische Komponist Denes Agay mit den fünf Tänzen Polka, Tango, Bolero, Walzer und Rumba in der Einstudierung von Prof. Georg Klütsch. Aber im Zentrum standen vorwiegend musikpädagogische Ziele. Das wurde sehr schnell deutlich, als Maria Terborg nach einer musikali-

schen Einleitung und einer kurzen Begrüßung die Musiker namentlich vorstellte. In einem Frage-und-Antwort-Spiel mit den Kindern erläuterte sie mit Querflöte, Oboe, Horn, Fagott und Klarinette die fünf an diesem Nachmittag gespielten Instrumente.

Dabei wurde auch nicht allgemein Bekanntes deutlich. So wurde der „quäkende“ Klang einer Oboe mit einer Ente verglichen, und die ausgerollte Rohrlänge eines Horns von zehn Metern erweckte allgemeines Staunen.

Man lernt am besten durch eigenes Tun, und so wurde die Polka als der erste Tanz des Nachmittages von Maria Terborg zunächst vor- und dann von allen nachgetanzt. Weiter ging die Reise und mit Tänzen wie dem Tango, dem Bolero, dem Walzer, der Rumba etc.

Spielerisch und tänzerisch machte man sich auch mit interessanten Details vertraut, und die „Rhythmusbrücken“ für den Tango („Der Tänzer Hans ist der beste von allen...“) und die Rumba („Diese Rumba tanze ich so gerne mit dir...“) wurden schließlich nach dem Beispiel der anmutigen „Lehrerin“ im Chor nachgesungen.

Große Begeisterung über die jugendliche Impulsivität und spielerische Disziplin der jungen Musiker des Quintetts, aber auch Staunen über das Gelernte und das eigene Können.

Kein Wunder, es ist ja bekannt: Emsbüren steckt eben voll Musik!



Nach kurzem Kennenlernen geht's ans Mitklatschen und Mittanzen, Maria Terborg (rechts) macht es vor. Foto: Buschhaus

## Musik und Theater

### Losseraner und Emsbürener Jugend

**EMSBÜREN.** Im Rahmen der 35. Emsbürener Musiktage findet heute, 27. Oktober, um 18 Uhr ein Konzert der Losseraner und Emsbürener Jugend „Musik und Theater“ in der Ludger Realschule, Handwische Straße 11, statt. Der Eintritt kostet drei Euro, für Familien fünf Euro. Es ist eines der Ziele der jährlich wiederkehrenden Musiktage, auch der Jugend die Freude am Musizieren zu vermitteln.

# Kirchenkonzert mit Laser-Impressionen

## Duo Hachmer zeigte Mut zum Experiment

Von Horst Seipelt

**EMSBÜREN.** Die auf pädagogischem wie auf künstlerischem Gebiet erfolgreichen Eheleute Manfred Hachmer und Irene Heck-Hachmer, Trompete und Orgel, hatten zu ihrem 10. Kirchenkonzert im Rahmen der Emsbürener Musiktage besondere Gäste in die Andreas-Kirche eingeladen: Tili Nachtmann und Stefan Silles mit ihrem Laser-Konzertbeitrag und das Duo „Bassfrucht“ mit Mathias Funk und Ansgar Silles, Synthesizer und Sampling.

### Klangprismen

Unter dem Motto „Klangprismen“ erklangen im ersten Programmteil Werke für Trompete und Orgel, die alle im 20. Jahrhundert geschrieben wurden. Rösslers Sonatine ist das passende, fanfarenartige Eröffnungstück in gemäßigt moderner Tonsprache mit einem schönen Andante-Einschub.

Auffallend ist die starke Chromatik des Tonsatzes. Hachmer blies den Cantus firmus mit sicherem Ansatz und schöner Tongebung. Freundlich bewegt kommt Youngs „Prelude in Classis Style“ daher mit einem virtuoson Trompetenpart. Drehleiterartig wie eine schöne Vorwegnahme der Weihnachtsmarktmusik klingt Lemares Andantino, das Irene Hachmer in aller Ruhe auspielte.

Das „Gebet ohne Worte“ von Damase leitete über zu der mystischen Sonata von

Hovhaness, die passend in den optisch-akustischen Laserbeitrag überleitete.

Die Musiker von „Bassfrucht“, Mathias Funk und Ansgar Silles, und die Kölner Künstler Tili Nachtmann und Stefan Silles kombinieren in ihrem Laserkonzert elektronische Musik mit Laserlicht. Musik und Laser werden live gespielt und reagieren aufeinander.

### Grüner Sternenhimmel

Zauberhaft wirkte der grüne Sternenhimmel in der abgedunkelten Kirche, allmählich nahm eine Figur Gestalt an, von Sehnsucht nach den Sternen angetrieben. Diese gelungene Verdichtung von Samples und Geräuschen zu atmosphärischen Klängen hatte hypnotische Wirkung. Man geriet in einen Dämmerzustand und scheute sich vor dem Aufwachen. Aber „die Hachmers“ holten einen mit Sommerfeldts „Elegy“ sanft in die Wirklichkeit zurück. Es gab viel Applaus für dies besondere Konzert.



## Abschlusskonzert der 35. Musiktage

emr **EMSBÜREN.** Auch die 35. Emsbürener Musiktage nähern sich leider ihrem Ende. Verabschiedet wird diese außergewöhnliche Veranstaltungswoche am kommenden Sonntag, 31. Oktober, um 11 Uhr mit einem Abschlusskonzert in der Ljudger-Realschule in der Hanwische Straße 11.

Das Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes musiziert zusammen mit den Preisträgern aus den Jahren

2008 und 2009: Juliane Grepling, Horn; dem Trio Elän mit Elisabeth Grümmer, Oboe; Maximilian Krome, Klarinette, und David Spranger, Fagott. Es werden unter anderem Werke von F. Schubert, W. A. Mozart vorgetragen. Die musikalische Leitung obliegt Dirk Kummer.

Zu Gehör gebracht werden: die Sinfonie Nr. h-Moll „Unvollendete“ von Schubert; die Sinfonia concertante Es-Dur KV 297b für Oboe,

Klarinette, Horn und Fagott sowie die „L'Arlesienne-Suite Nr. 2“ von Bizet - Pastorale (Andante sostenuto assai - Andantino -Tempo); Intermezzo (Andante moderato ma con moto - Allegro moderato); das Menuet (Andantino quasi allegretto) sowie Frandole (Allegro deciso - Allegro vivo e deciso).

**Der Eintritt** kostet acht Euro, ermäßigt fünf Euro. Karten gibt es an der Tageskasse.

• •

# Ein gelungenes Konzert

## Emsbürener Realschule ganz im Zeichen der Musiktage

pp/emr **EMSBÜREN.** Im Rahmen der Emsbürener Musiktage befand sich die Realschule am Mittwochabend ganz in der Hand Emsbürener Schüler. Beim „Jugendkonzert“ hatte wieder eine ganze Reihe von Mädchen und Jungen die Möglichkeit, ihr musikalisches Können, was sie sich Woche für Woche an jeweiligen Instrument in der Musikschule erarbeiten, darzubieten.

Nicht nur die Instrumentenauswahl war sehr vielfältig, für den Zuhörer bot sich auch ein breites Spektrum an Literatur verschiedenster Musikepochen. Besonders erwähnenswert sind die Solisten Anke Wiesner (Geige), Maximilian Weihs und Pia Hustede (beide Klavier) und

Christian Ledwig (Klarinette), die durch ihre Musikalität und das Verkörpern der Musik den Zuhörer vollends überzeugen konnten.

Der zweite Teil des Konzertabends stand ganz im Zeichen der Projektarbeit: Zum einen führten Schüler der vierten Klassen der Waldschule Leschede ein Kindermusical „Der Löwenkönig“ auf. Diese sowohl musikalisch als auch schauspielerisch sehr überzeugende Darstellung wurde zu Recht mit viel Beifall belohnt. Des Weiteren gab es in diesem Jahr ein „Projektorchester Losser-Emsbüren“ unter der Leitung von Kirsten Houtmann und Bernhard Gorthel. „Musik kennt keine Grenzen“ – auch nicht zwischen Emsbüren

und der Partnerstadt Losser: eine gelungene musikalische Kooperation, die sicherlich in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut werden kann. Das Stück „Zwei dicke Freunde“ mit dem Projektorchester und dem Kinderchor der St.-Andreas-Gemeinde rüttelte am Schluss des Abends noch einmal alle Zuschauer auf und entführte sie in einen Wildtierpark. Auch diese Zusammenarbeit war eine Premiere und musikalisch überaus gelungen.

Zum Abschluss überbrachte Bürgermeister Overberg noch Dankesworte seitens der Gemeindeverwaltung und dankte allen Beteiligten sowie der EUREGIO als Zuschussgeber für diese Veranstaltung.



Beeindruckendes Jugendkonzert im Rahmen der Emsbürener Musiktage.

Foto: privat



**Bereicherten** mit ihren Darbietungen die 35. Emsbürener Musiktage, die am Sonntag zu Ende gingen. Auf dem Foto von links: Elisabeth Grümmer, Juliane Grepling, David Spranger und Maximilian Krome. Foto: rb

# „Das war ein tolles Konzert“

## Abschluss der 35. Emsbürener Musiktage

Von Raphael Baritz

**EMSBÜREN.** Für die Fans der Emsbürener Musiktage gehört es einfach dazu: das Abschlusskonzert, traditionell bestritten vom Sinfonieorchester der Musikschule des Emslandes. Seit letztem Jahr ist es auch ein Forum für die Stipendiaten der Meisterkurse.

Zunächst wurde jedoch mit Schuberts Sinfonie h-Moll eröffnet, der sogenannten „Unvollendeten“. Der Meister hatte neben dem abgeschlossenen Allegro moderato und dem Andante con moto noch ein Scherzo skizziert, die Arbeit daran aber abgebrochen, über die Sinfonie eventuell selbst als beend-

det angesehen hat, darüber streiten sich die Musikwissenschaftler, annehmen kann man es schon, angesichts der Komplexität der Sätze. Dirk Kummer arbeitet die dramatischen Spannungsbögen gekonnt mit dynamischen Nuancierungen heraus, das Orchester folgt aufmerksam.

Wolfgang A. Mozarts Sinfonia Concertante Es-Dur wurde zum Glanzstück der Solisten: Elisabeth Grümmer, Oboe, Maximilian Krome, Klarinette, sowie David Spranger, Fagott, erhielten im letzten Jahr als Trio das Stipendium der Meisterkurse, die Hornistin Juliane Grepling 2008. Diese Meisterkursstipendien werden in Form einer Konzertverpflich-

tung verliehen. Das Quartett zeigte, warum es diese erhalten hat: Da musizieren Nachwuchskünstler auf hohem Niveau, welche auch ihren Spaß und ihre Freude spürbar vermitteln können. Gerade in den Variationen des letzten Satzes mit dem so Mozart-typischen Thema konnten die Solisten ihr Können nochmals voll ausspielen. Dass die Musiktage Jahr für Jahr so gut funktionieren, liegt zum einen sicherlich an der so gut mitarbeitenden Verwaltung. Es liegt aber auch an den ehrenamtlichen Helfern, die alles erst zum Gelingen bringen. Bürgermeister Bernhard Overberg dankte gerade diesen sehr herzlich für ihr Engagement und nannte u.a. Intendant

Ernst Neuhäuser und „die gute Seele“ Alexander Herbermann.

Zum Abschluss des Programms dann ganz viel Temperament: Georges Bizets L'Arlesienne-Suite Nr. 2 ist ursprünglich Bühnenmusik. Die vier Sätze sind stark rhythmusbetont und haben einen spanischen Charakter. Kummer weiß für sein Orchester die richtigen Tempi zu wählen. Schade, dass die Streicher ein wenig dünn besetzt sind. Gegen die komplett besetzten Bläser war der Klang im Tutti dann doch ein wenig unausgewogen.

„Das war wieder einmal ein ganz, ganz toller Abschluss der Musiktage!“, diesen Worten einer Besucherin ist nichts hinzuzufügen.